



**EVANGELISCHES  
GEMEINDEZENTRUM MEERHOLZ – HAILER**



Ansicht des Gemeindezentrums von der Schießhausstraße  
Stand der Bauarbeiten: Februar 1977

Am Tage der Ingebrauchnahme des neuen Gemeindehauses der Kirchengemeinde Meerholz-Hailer grüße ich die Gemeindeglieder sehr herzlich. Mit diesem neuen Haus geht für Sie ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: die bisherige Raumnot im Hinblick auf die notwendige Arbeit in den Gemeindegruppen wird der Vergangenheit angehören. So wird nun die Freude über das neue Gemeindehaus ein Zeichen dafür sein, daß auch heute Menschen erfüllt sind vom Hunger nach dem Wort Gottes. In unserer Gegenwart, in der wir versucht sind, uns an die äußeren Dinge dieser Welt zu verlieren, soll auch das Zusammensein in diesem Gebäude mahnen an das Eine, das not tut, damit unsere Tage trotz aller Vielgeschäftigkeit nicht leer bleiben. Gott helfe, daß viele Glieder der Gemeinde den Weg aus der Geschäftigkeit des Alltags in das neue Haus finden, um sich zürüsten zu lassen durch Gedankenaustausch, Spiel und Singen und durch das Hören der frohen Botschaft.

D. Erich Vellmer, Bischof

Seit langen Jahren, und über die wiederholte Besetzung der Pfarrstelle Meerholz hinweg, habe ich die Bemühungen des Kirchenvorstandes um die Planung, Finanzierung und Errichtung eines Gemeindehauses verfolgt. Ich freue mich mit der Gemeinde, daß diese Bemühungen nun endlich zum Erfolg geführt haben. Wenn bisher alle Aktivitäten der Gemeindegruppen eingezwängt waren in die Enge des Pfarrhauses und Pfarrhofes, so können sie sich nun in angemessenen Räumen entfalten.

Denn was im sonntäglichen Gottesdienst vor versammelter Gemeinde in Wort und Lied aufklingt, das will in Gemeindekreisen von jung und alt durchdacht, in den Alltag des Gemeindelebens eingebracht und in das öffentliche Leben umgesetzt werden. Nur dann wird die Kirchengemeinde dem Auftrag ihres erhöhten Herrn gerecht: „Lehrt sie halten, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.“

Julius Martiny, Propst

Die ev. Kirchengemeinde Meerholz-Hailer, die zu den zahlenmäßig größten Gemeinden im Kirchenkreis gehört, hat nun endlich das Zentrum, das die Möglichkeit für ein vielfältiges Gemeindeleben bietet. Das ist auch für den Kirchenkreis Gelnhausen ein Grund zu dankbarer Mitfreude. Daß dieses Gebäude errichtet werden konnte trotz des landeskirchlichen Baustops, zeigt die Anerkennung seiner Notwendigkeit und auch des starken Engagements der Gemeinde u. a. auf finanzieller Ebene.

Das Gemeindezentrum steht nun. Dies ist aber nur der erste Schritt. Daß es zu einem offenen Mittelpunkt für eine lebendige Gemeinde wird, ist die nächste Aufgabe. Dafür wünsche ich dem bisherigen und dem bald neu gewählten Kirchenvorstand, dem Pfarrer der Gemeinde, Jörg Nobiling, und allen Mitarbeitern und Helfern viel Mut, Phantasie und Geduld und vor allem Gottes guten Geist. Ich grüße die Gemeinde mit dem für dieses Ereignis passenden Monatsspruch des Monats Mai: „Freut euch und seid fröhlich in dem Herrn, eurem Gott.“

Joachim Haupt, Dekan

Der Kirchengemeinde Meerholz-Hailer gratuliere ich sehr herzlich zu ihrem neuen Zentrum. Hiermit erhält die Gemeinde eine Einrichtung, auf die sie dringend angewiesen ist und die sie in der Vergangenheit sehr schmerzlich vermißt hat. Ich wünsche der Kirchengemeinde, daß dieses neue Zentrum zu einer echten Belebung des Gemeindelebens beiträgt. Mögen aus diesem Gebäude viele fruchtbare Impulse ausgehen. Die früher selbständigen Kommunen Meerholz und Hailer haben immer großen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde gelegt. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Den Menschen, die in dem neuen Haus aus- und eingehen, wünsche ich viel Glück und Gottes Segen!

von Uckro, Bürgermeister

Unsere Kirchengemeinde erlebt mit der Einweihung des Gemeindezentrums einen Tag des Dankes und der Verpflichtung. Wir sind dankbar, daß unsere Raumnot beendet ist und wir in ein großzügig gebautes Haus einziehen können. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten danken, angefangen vom Architekten, über den Bauausschuß des Kirchenvorstandes unter dem Vorsitz von Herrn Paul Müller, Hailer, der viel Zeit, Kraft und Fantasie in diese Arbeit investiert hat, bis hin zum Kirchenvorstand, dessen Zeit durch die Bauperiode oft beansprucht worden ist.

Wir erkennen die Verpflichtung, die uns das neue Haus auferlegt: Fantasie zu entwickeln für unsere künftige Gemeindearbeit, damit Leben einzieht in die schönen Räume und von dort wieder Leben ausstrahlt in die Gemeinde hinein.

Jörg Nobiling, Pfarrer



Schloßkirche Innenansicht

## Chronik der Kirchengemeinde

Meerholz bildete ehemals mit den Ortschaften Hailer, Niedermittlau, Gondsroth und Neuenhaßlau das Gericht Meerholz in der Grafschaft Ysenburg. 1533 wurde hier die Reformation eingeführt, und diese Ortschaften wurden zu einem Kirchspiel vereinigt. Von 1657 an hatte ein Pfarrer seinen Wohnsitz in Meerholz. An der Stelle des 1554 aufgebauten Nonnenklosters war von dem Grafen Georg zu Ysenburg-Ronneburg der Neubau eines Schlosses begonnen worden, wobei die Kirche des alten Klosters z. T. erhalten blieb und zur Schloßkirche ausgebaut wurde. Diese wurde 1744 den Gemeinden Meerholz und Hailer zur Benutzung für den Gottesdienst eingeräumt. Das Patronatsrecht über die Pfarreien stand dem Kloster Meerholz zu und ging an den Standesherrn über. Mit dem Aussterben der gräflichen Standesherrschaft in Meerholz 1929 ist das Recht der Präsentation (d. h. das Angebot eines Pfarrers an die Gemeinde) an den Fürsten zu Ysenburg und Büdingen übergegangen.

Leider haben es die Pfarrer von Meerholz versäumt, eine Chronik ihrer Amtszeit anzufertigen, so daß außer den persönlichen Lebenserinnerungen des Metropoliten Kohlenbusch, die sich in Privatbesitz befinden, keine Unterlagen über Gestalt, Entwicklung und Leben der Kirchengemeinde vorhanden sind. Es können deshalb hier nur einige nüchterne Fakten genannt werden:

1942 Verkauf des Schlosses an die Stadt Frankfurt mit Ausnahme der Schloßkirche. 1964 Renovierung der

Kirche – 1965 Neubau einer Orgel – 1968 Renovierung und Umbau des Pfarrhauses – 1974 Neubau der Sakristei der Kirche – 1975 Anschaffung eines Orgelpositivs – 1974–1977 Neubau des Gemeindezentrums. Diese nüchternen Zahlen und Daten mögen veranschaulichen, daß auch in unserer Kirchengemeinde ein großer Nachholbedarf auf baulichem Gebiet bestanden hat. Aber diese Zahlen spiegeln auch ein wenig die Entwicklung der Kirchengemeinde von dörflichen Verhältnissen zu vorstädtischen Strukturen wider. Wenn die Volkszählung 1905 in Meerholz 874 und in Hailer 752 Einwohner ermittelte, so sehen die Zah-



Pfarrhaus

len 1970 so aus: Meerholz 2 798, Hailer 3 316 Einwohner. Hiervon waren in Meerholz 1 898 (= 67 %) und in Hailer 2 056 (= 62 %) evangelischer Konfession. Diese Zahlen haben sich bis 1976 kaum geändert: Meerholz 1 730, Hailer 2 200 evangelische Einwohner. Mit einer Gesamtzahl von 3 930 Mitgliedern ist unsere evangelische Kirchengemeinde die größte von nur einem Pfarrer zu betreuende im Kirchenkreis Gelnhausen. Im Jahr 1976 ergaben sich folgende Zahlen aus der Statistik: Taufen: M = 14; H = 14; Konfirmationen: M = 31; H = 18; Trauungen: M = 13; H = 5; Beerdigungen: M = 25; H = 25; Austritte: M = 0, H = 5; Eintritte: keine.

#### Schloßkirche Meerholz



Kirchenvorstand und kirchliche Mitarbeiter  
(von links oben)

1. Reihe: Ferdinand Wagner, Hans Wagner, Helmut Ziegenbein, Karl Armbrust, Wilhelm Desch
2. Reihe: Horst Schmidt (Kantor), Jörg Nobiling (Pfarrer), Heinrich Jost, Hans Herzog, Johann Schäffer, Paul Müller
3. Reihe: Konrad Schneider, Marie Kircher (Küsterin), Dora Hankel, Wilma Bous, Helga Oefner, Johannes Prompe

## Die Pfarrer in Meerholz seit der Jahrhundertwende

Johann Georg Lorenz Kohlenbusch	1896–1932
Johannes Adolf Schilling	1932–1953
Spezialvikar Bohlender	1953–1954
Hans Bachmann	1954–1958
Karl Marx Drechsel	1958–1960
Spezialvikar Richard Kuhn	1960–1961
Werner Wach	1961–1970
Spezialvikar Wolfgang Stalb	1970–1971
Dr. Friedrich Pzillas	1971–1972
Jörg Nobiling	1972–

Baubeginn November 1974

## Chronik des Evangelischen Gemeindezentrums

18. 02. 1972 Dem Landeskirchenamt (LKA) wird der Wunsch des Kirchenvorstandes (KV), die Planungen aufzunehmen, zur Kenntnis gegeben.
27. 05. und  
17. 06. 1972 Besichtigung von Gemeindezentren in Wolfgang, Großauheim, Schlüchtern und Fulda-Petersberg.
26. 10. 1972 Erster Gedankenaustausch des KV mit der Bauberatungsstelle des LKA in Kassel.
31. 10. 1972 Schriftliche Zustimmung des LKA zur Aufnahme der Planungen.
06. 11. 1972 Förmlicher Beschluß des KV, den Planungsauftrag an einen Architekten zu vergeben.
14. 11. 1972 Stadt Gelnhausen und Gemeinde Meerholz erhalten Kenntnis vom Beschluß des KV.
04. 12. bis  
14. 12. 1972 Ein Arbeitskreis erarbeitet das Raumprogramm mit abschließender Zustimmung des KV.
19. 12. 1972 Planungsauftrag an den Architekten.
15. 01. und  
12. 03. 1973 Beratung des KV über Wiedereinführung der ausgesetzten Ortskirchensteuer zur Finanzierung des Vorhabens mit ablehnendem Beschluß.



- 01. 10. 1973 Der KV beschließt den baureifen Entwurf.
- 20. 12. 1973 Das LKA genehmigt den vorgelegten Entwurf und stellt die ersten Wirtschaftsmittel bereit.
- 07. 05. 1974 Die Baugenehmigung wird beim Bauamt beantragt.
- 12. 09. 1974 Eine Teil-Baugenehmigung wird erteilt.
- 04. 11. 1974 Baubeginn!
- 17. 12. 1974 Die endgültige Baugenehmigung wird erteilt.
- 18. 01. 1975 Grundsteinlegung!
- 10. 06. 1975 Richtfest!
- 08. 05. 1977 EINWEIHUNG!

Grundsteinlegung 18. 1. 1975



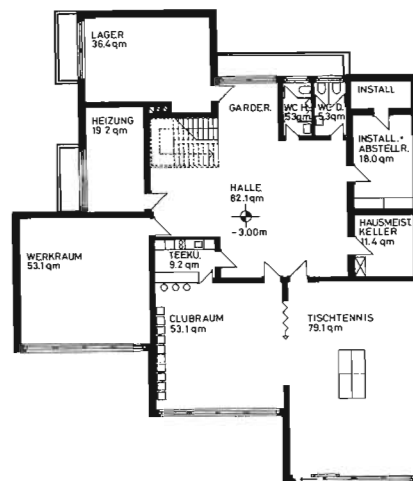
## Die bauliche Anlage

Die Staffelung der Baumasse des Gemeindezentrums nutzt die Geländeform so aus, daß die beiden Geschosse ebenerdig liegen.

Der Haupteingang führt in das obere Geschosß. Eine zentrale Halle erschließt sämtliche Räume.

Größter Raum ist der Gemeindesaal, der mit dem Konfirmandenraum durch Öffnung einer Faltpwand zu einem Großraum zusammengesgeschlossen werden kann. 150 und mehr Personen können hier Platz finden.

Ferner sind vorhanden: ein Musikraum mit großem Einbauschränk für Instrumente, eine Bibliothek und



UNTERGESCHOSS



ein Clubraum, insbesondere gedacht für Diskussionsgruppen und für Gesprächsrunden älterer Menschen. Eine Küche gestattet die Vorbereitung von Festlichkeiten, Abstellräume ermöglichen das Lagern von Reservetischen und von Stühlen für größere Veranstaltungen.

Eine großzügige Treppe führt ins Untergeschoß. Hier sind Clubraum mit Teeküche, Tischtennisraum und ein Bastel- und Werkraum zur freien Betätigung von Jugendlichen eingerichtet.

Die Grundrißauflockerung gestattet mehreren Gruppen, im Hause gleichzeitig verschiedene Veranstaltungen durchzuführen.

Umbauter Raum: ca. 3 100 m<sup>3</sup>. Die Herstellungskosten liegen mit 1,4 Mio DM exakt im Rahmen der vorgeschätzten Kosten.

Für den Architekten und seine Mitarbeiter war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ein beglückendes Erlebnis.

Dipl.-Ing. Hans August Heymanns, Frankfurt/M



HAUPTGESCHOSS

... aus Freude am schönen Wohnen ...

# möbel·kriesch

Möbel, Kleinmöbel, Gardinen

Möbelhaus Kriesch, Meerholz, Hauptstraße 12, Telefon (0 60 51) 6 67 62

## Kirchenmusikalische Arbeit

Kirchenmusik gibt es in unserer Gemeinde schon seit Jahrzehnten. Sie war geprägt durch den Kirchenchor, der im nächsten Jahr auf sein 90jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es hat in Merholz-Hailer immer wieder Dirigenten gegeben, die sich des Chores und der Musik zum Lobe Gottes angenommen haben. Stellvertretend für alle sei hier Herr Kantor Schneider erwähnt, der den Grundstein für eine musikalische Lebendigkeit gelegt hat, auf dem nach ihm die hauptamtlichen Kantoren aufbauen konnten. Der Chor zählt heute 33 Mitglieder, und wir hoffen, daß er wie bisher weiter wächst.

Der Posaunenchor wurde 1961 gegründet und in den ersten Jahren von Herrn Pohlman geleitet. Er besteht aus 6 Mitgliedern und benötigt am dringendsten Nachwuchs.

Am jüngsten ist ohne Zweifel die Kinderchorarbeit, die erst 1971 begonnen wurde. Der Chor ist von anfangs etwa 30 Kindern durch die Mitwirkung bei Gottesdiensten, zwei weltlichen Chorabenden, Veranstaltungen des Männerchors Meerholz und vorweihnachtlichen Feiern auf 134 angewachsen. Dadurch wurde eine Teilung in zwei Gruppen nötig, wobei die Sänger des Konfirmandenchors in die Gruppe der 12–14jährigen miteinbezogen wurden. Parallel zum Kinderchor ist die Instrumentalgruppe zu nennen, die z. Z. aus 9 Flöten- und Orff-Instrumentalisten besteht.

Alle diese Gruppen, die einen Teil unserer Gemeindearbeit darstellen, freuen sich, daß der Plan eines Gemeindezentrums Wirklichkeit geworden ist und daß sie nun in größeren und freundlicheren Räumen singen und musizieren dürfen.

## Unser neues Haus soll der Gemeindearbeit dienen

Die bestehenden Gruppen werden gerne aus den beengten Verhältnissen des Pfarrhauses in die neuen Räume umziehen. Neu geplant ist Jugendarbeit auch für ältere Jugendliche, wenn ein Mitarbeiter für diese Arbeit eingestellt werden kann. Weiterhin soll ein Kreis jüngerer Frauen zusammengeführt werden, in dem Fragen von Erziehung, Familie, Kirche u. ä. angeschnitten, aber auch Geselligkeit gepflegt werden soll. Unser Clubraum wird zu gewissen Zeiten als offener Raum für alle angeboten werden, in dem man sich zwanglos zusammensetzen kann. Es wird sich zeigen, ob nicht noch andere Ideen entwickelt werden können, denn allein das Vorhandensein eines solchen Hauses wird zu Anregungen führen. Um solche Anregungen werden alle Gemeindeglieder gebeten!

## Zuletzt ein Dank an alle,

die zum Bau unseres Gemeindezentrums beigetragen haben. Die Gesamtaussumme wird 1 430 000,— DM betragen. Bezogen auf den Stand vom 20. 1. 1977 wird diese Summe im wesentlichen so aufgebracht:

Spenden der Gemeindeglieder	=	58 299,09	DM
Beihilfe des LKA Kassel	=	929 000,—	DM
Darlehen des LKA Kassel	=	250 000,—	DM
Beihilfe der Stadt Gelnhausen, ehem. Gemeinde Meerholz	=	66 000,—	DM
Landverkauf	=	38 214,07	DM
Zuschuß der Kirchenkasse	=	46 375,—	DM

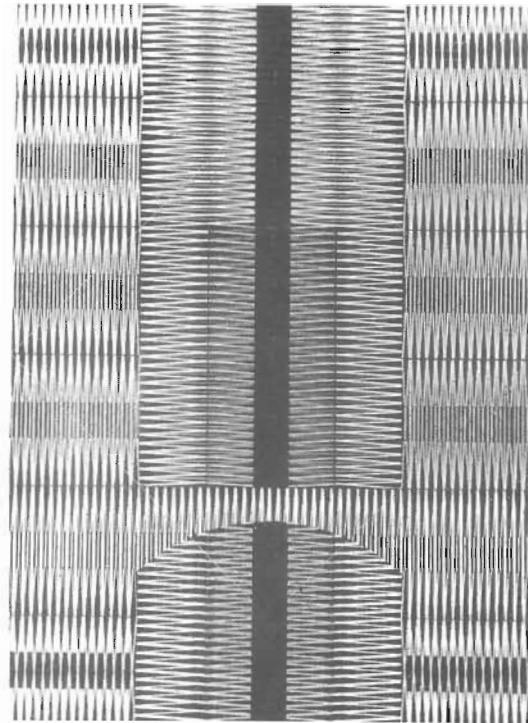
## Zur Kunstausstellung

**Veit v. Seckendorff**, geb. 1937 in München; Werdegang Studium: 1957–1959 Akademie für Bautechnik (Verm.-Ing. grad) und 1959–1965 Akademie der bildenden Künste (Diplom für Malerei; Meisterschüler von Prof. Geitlinger) in München. Berufsausbildung: Planungsingenieur im Nahverkehrswesen. Einzelausstellungen: 1963 München, 1968 Steinbach/Ts., 1974 Augsburg. Beteiligungen: 1964–1970 Große Kunstausstellung Haus der Kunst, München, 1966 Marielies-Hess-Stiftung „Junge Kunst in Hessen“, 1967 Recklinghausen „Kunstpreis der Jugend“, 1968–1972 div. Ausstellungen (z. B. Künstlerbund Taunus, Zürichhaus Ffm), 1973 Rhein. Landesmuseum Bonn. Behörden und private Sammler zählen zu den Kunden. 1975 Wettbewerb „Farbige Gestaltung Stadt- und Parkhaus der Stadt Bad Homburg v. d. H.“ (2. Preis).

**V. v. S.**, freischaffender Maler, Grafiker, Wand- und Objektgestalter, erhielt seinerzeit bei Prof. Geitlinger seine streng bewußte Stilprägung. In seiner systematisch konstruktiven Komponente, der Weiterentwicklung von Flächen- und Liniengefügen und geometrischen Bildkomplexen hat er in logischer Konsequenz seinen Stil ausgewertet, thematisch vervielfältigt und in seiner Handschrift verdeutlicht. Wie in vergitterten Gehegen verlaufen Farbbänder und Linien oder formgeometrisch gesetzte Akzente von Kreis und Quadrat und erfüllen den Bildraum. Sie beherrschen Leinwand und Fläche, verändern ihre Projektionsebene, schaffen unterschiedliche Raumtiefen und perspektivisch

wirkende Illusionen. Die Bilder sind lebendig und anregend, sie reizen zum Abtasten; man will weiter errechnen und erfinden, einfach mittun. Die ausgestellten Gemälde dokumentieren sein Können.

„Schwarzer Balken teilt“ (Grafik Veit L. v. Seckendorff)



Verantwortlich für den Inhalt:

Kirchenvorstand Meerholz-Hailer

Redaktionsschluß: 28. 2. 1977

Wir danken allen inserierenden  
Firmen für ihre Mithilfe bei der  
Herausgabe dieses Buches